

d) **Schweiz. Mannschafts-Meisterschaft (SMM)**

Bereits im Jahre 1962 nahm Réti an der SMM teil. In der Gruppe 3 in der damaligen **Kategorie 4** rangierte Réti im Mittelfeld. Von den damals eingesetzten 15 Spielern sind Sepp Heuberger, Walter König und Hans Peier auch heute noch Mitglied.

Im Folgejahr erreichte das Team bereits den Aufstieg in die Kategorie 3, was den Verein animierte, im Jahre 1964 bereits eine 2. Mannschaft und im darauffolgenden Jahr sogar ein 3. Team zu stellen! Auf Letzteres musste in den nächsten Jahren mangels Interesse leider verzichtet werden.

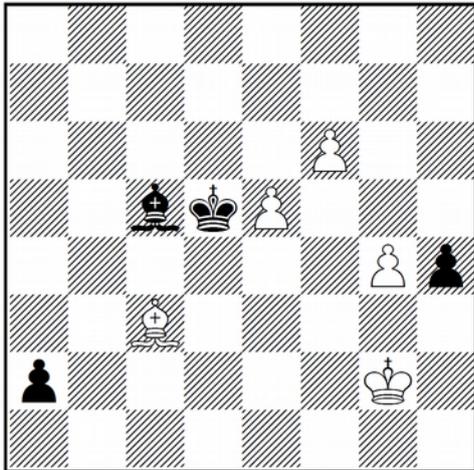
Weiter aufwärts ging es mit der 1. Mannschaft **im Jahre 1966.** Sie gewann den Aufstiegsmatch gegen Aarau und spielte **im Folgejahr in der 2. Kategorie (neu 1. Liga).** Die Luft war hier allerdings zu dünn, sodass sie **im 1968 wieder in der 2. Liga** spielen musste. Das demoralisierte das Team jedoch gar nicht, den sofortigen Wiederaufstieg anzupfeilen, was ihm nach dem Gruppensieg und dem abschliessenden Sieg im Kampf um den **Aufstieg in die 1. Liga im Jahre 1969** gegen Weinfelden souverän gelang. Jetzt hatte es sich in der 1. Liga fest etabliert und weitere Grosstaten waren geplant. Bereits im Jahre 1972 erreichte es den Gruppensieg und damit den Aufstiegskampf gegen Heerbrugg. Der Dämpfer mit einem 2 : 6 war allerdings brutal. Erneut versuchte es die Mannschaft 2 Jahre später. Diesmal war Pfäffikon im Aufstiegsmatch mit 2 : 6 zu stark.

Mit dem geflügelten Wort „Aller guten Dinge sind drei“ versuchten die zähen Spitzenspieler von Réti **im Jahre 1977 den Aufstieg in die Nationalliga B** erneut. Diesmal klappte es! Als Gruppensieger in der Ostgruppe qualifizierte sich Réti für den Aufstiegsmatch gegen Wil. Dieser endete nach harten Kämpfen an allen Brettern 4 : 4. Eine Wiederholung mit Sieg nach Brettpunkten wurde nötig. Nach 7 Partien stand es 3,5 : 3,5 und die ausstehende Partie von Johnny Kaufmann gegen Karrer schien verloren. Dank hartnäckiger Gegenwehr konnte Johnny die Partie jedoch in den Remishafen retten, was gleichbedeutend mit dem Sieg nach Brettpunkten war.

Wie dieses Unentschieden zustande kam, grenzte an ein Wunder und wurde von Johnny wie folgt kommentiert:

Nach einem unverzeihlichen Eröffnungsfehler bereits im 4. Zuge geriet ich mit Schwarz in eine hoffnungslose Verluststellung, hatte während Stunden ohne Kompensation bis zu drei Bauern weniger und erreichte schliesslich nach fünf Stunden eine „Beinah-Remis-Stellung“ (Weiss am Zuge, siehe nachstehendes Diagramm). Da feststand, dass die Partie von Edmund Hofstetter remis ausgehen würde (Turmendspiel), stand der Wettkampf bei Abbruch praktisch 3,5 : 3,5. Also hing alles von meiner Partie ab, die ich unbedingt Remis halten musste, damit Réti nach Brettpunkten doch noch gewinnt. Meine Kollegen wollten natürlich wissen, wie ich die Lage beurteile. Etwa 70% remis, meinte ich, hoffentlich hat aber Weiss nicht La1 abgegeben, dann bin ich nämlich verloren. Dieses Urteil war in jeder Beziehung falsch! Mit La1 hätte Weiss zwar die Partie auch noch gewinnen können, obwohl er im Gegensatz zum Abgabebzug g5 ein Tempo verschenkt hätte. Mein Gegner Karrer erklärte übrigens nach der Partie, er hätte mit La1 nebst f7 bessere Gewinnchancen gehabt.

Diagramm nach dem 52. Zug von Schwarz
Karrer - Kaufmann



Die Fortsetzung gemäss Bemerkung von Karrer führt allerdings wie folgt zum Remis:
53. La1, Ld4 - 54. f7, Lc5 - 55. g5, Ke6 -
56. g6, Lf8 - 57. Kh3, Kf5 - 58. Kxh4,
Kxg6 - 59. Kg4, Kxf7 - remis

Doch nun zur Partie:
53. g5, Ld4 - 54. Lxd4, Kxd4 - 55. f7,
a1D - 56. f8D, h3+ (reiner Bluff) - 57.
Kh2, Ke4 - 58. Dh6?, Dxe5+ - 59. Kxh3,
Kf5 - 60. g6, Dc3+ - 61. Kh2, Dc2+ -
62. Kg1, Dd1+ - 63. Kf2, Dd4+ - 64. Ke2,
Dg4+ - remis

Mannschafts-Photo bei Aufstiegsfeier in die Nationalliga B im Jahre 1977



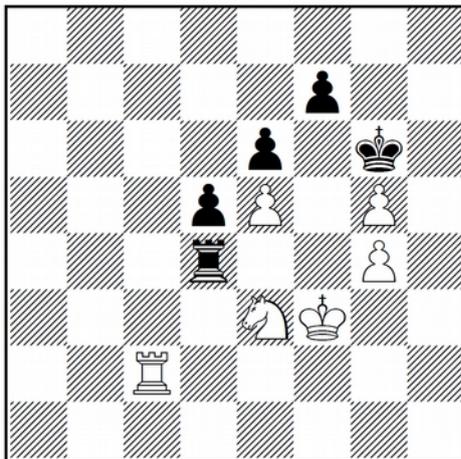
stehend von links: Josef Reust, Eddy Beney, Ewald Wyss, Adalbert Klingler, Edmund Hofstetter, Hans Wey, Willi Wettstein (Mannschaftsleiter)
sitzend von links: Hans (Johnny) Kaufmann, Harry Oesch, Jakob Breck, Hans Peier, Jakob Nievergelt

Obwohl die Mannschaft bereits Erfahrung in der zweitobersten Liga hatte, verlief das erste Jahr wie damals sehr harzig. Den 7. Platz und damit den Ligaerhalt schaffte sie erst in der letzten Runde gegen Riesbach.

Wie beim Aufstiegskampf in die NL B im Jahre 1977 war wieder **Johnny Kaufmann der Retter in höchster Not**. Mit seinem harterkämpften Gewinn trotz starken Zahnschmerzen gelang der Mannschaft der dringend benötigte Sieg, Grund genug, bei Linus Capraro zu Hause kurzfristig die Abstiegsverhinderung zu feiern!

Johnny (Hans) Kaufmann – Poncini

Diagramm nach dem 56. Zug von Schwarz (Txd4)



- | | | |
|------|------|-----------------------|
| 57. | Tc8 | Te4 |
| 58. | Sg2 | Txe5 |
| 59. | Sf4+ | Kxg5 |
| 60. | Sh5 | d4? |
| 61. | Tg8 | Kh6 |
| 62. | Kf4 | Td5? |
| 63. | Sf6! | aufgegeben |
| (63. | | e5+ |
| 64. | Kf5 | e4+ |
| 65. | Kf4 | mit gleichem Resultat |



Johnny Kaufmann (seit Jahren zuverlässiger Mannschaftsspieler). Man munkelt, dass seine Benützung des Handys während der Partie der Auslöser für das spätere Handy-Verbot war!